

Für Waffen ungeeignet

Drohne „Raven“ gleicht einem Modellflugzeug

ILLESHEIM (edü) – Die von der US-Armee am Standort Illesheim stationierten Drohnen sind für eine Bewaffnung ungeeignet. Sie dienen allein der Aufklärung im Nahbereich, betonte die Europa-sprecherin der US-Armee, Hilde Patton, auf FLZ-Anfrage. Die Drohnen „in der Größe eines Modellflugzeugs“ würden ausschließlich auf dem Kasernengelände und auf dem Übungsgelände nahe Oberdachstetten zu Trainingszwecken benutzt.

Patton widersprach damit der Darstellung der Bürgerinitiative „Etz langt's!“, die eine Antwort auf eine parlamentarische Anfrage dahingehend interpretierte, im westlichen Mittelfranken seien „Kampfdrohnen“ stationiert. Es sei „schlichtweg unverantwortlich“, Kampfdrohnen außerhalb von Truppenplätzen über bewohntem Gebiet zu erproben, weil bei technischen Defekten Gefahr für Leib und Leben bestünde, so die BI.

Nach Angaben der Sprecherin gibt es „weniger als fünf Exemplare“ der Unbemannten Luftfahrzeuge vom Typ „Raven“ in Illesheim. Sie seien dort stationiert, damit Ausbilder für diese Flugobjekte „am Gerät üben“ könnten. Die Systeme flögen nur auf abgesperrtem Übungsgebiet.

Die Drohnen vom Typ „Raven“ seien „definitiv nicht bewaffnet“

und besäßen eine Reichweite von maximal zehn Kilometern. Ausgestattet mit einer Kamera würden sie als „Kundschafter“ verwendet und ausschließlich im „Sichtbereich des Bedieners“ fliegen.

Ähnlich äußerte sich der Parlamentarische Staatssekretär Christian Schmidt, dessen Antwort auf eine Anfrage der Linksfraction im Bundestag die Pressemitteilung der Bürgerinitiative ausgelöst hatte. Die US-Armee habe im Jahr 2007 die Genehmigung zu Flügen auf abgesperrtem Übungsgelände für die Drohne „Raven“ erhalten. Das Fluggerät fliege bis zu 250 Meter hoch und sei zur „klassischen taktischen Gefechtsfeldunterstützung“ geeignet. Die „Raven“ ist rund einen Meter lang, besitzt eine Spannweite von 1,5 Metern und wiegt rund 1,9 Kilogramm. Die Bundeswehr setze eine ähnliche Drohne mit dem Namen „Aladin“ ein, so Schmidt.

Bürgerinitiative: „Vertrauensbruch“

Die Bürgerinitiative hatte auf die Informationen auf die parlamentarische Anfrage scharf reagiert, nachdem die US-Armee noch vor einem Jahr gegenüber der FLZ betont hatte, es gebe keine Pläne zur Stationierung von Drohnen im westlichen Mittelfranken. Die Initiative sprach deswegen von einem „Vertrauensbruch“.